

■ Strukturentwicklung

Erste Jahresveranstaltung des SUW

Der Stadt-Umland-Wettbewerb (SUW) als fondsübergreifender Förderansatz, unterstützt die Entwicklung von zukunftsfähigen Stadt-Umland-Kooperationen. Am 4. Dezember 2017 fand ein erster Erfahrungsaustausch statt.

Um einen regelmäßigen Informationsaustausch zu fördern, wird jährlich eine Veranstaltung mit den Kooperationspartnern sowie den Wirtschafts- und sozialen Partnern des Landes Brandenburg durchgeführt. Die erste Jahresveranstaltung hat nun am 4. Dezember 2017 in der ILB in Potsdam stattgefunden.

In ihrem Grußwort betonte Elfi Heesch, Ableitungsleiterin für Stadtentwicklung und Wohnungswesen im brandenburgischen Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, dass die Zusammenarbeit zwischen Städten und ihrem Umland stetig an Bedeutung gewinnt und eine Förderung über den

Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI) hierzu ein wichtiges Instrument darstellt.

Mittelabfluss 2018 erhöhen

Die Vorträge zum EFRE veranschaulichten die Rahmenbedingungen sowie den aktuell zeitlichen Handlungsdruck im Hinblick auf die Zielerreichbarkeit der im Operationellen Pro-

gramm für den EFRE 2014-2020 dargestellten Indikatoren und damit einhergehenden Konsequenzen. Ziel muss es sein, den Mittelabfluss in den kommenden Jahren deutlich zu erhöhen. Im Vortrag zum ELER wurde die Einordnung von LEADER in die Förderlandschaft des ELER thematisiert und die Verbindung zum SUW verdeutlicht. Mit LEADER unterstützt die EU modellhafte Projekte im ländlichen Raum.

In den Vorträgen aus zwei SUW-Kooperationen, Lead Partner Eberswalde und Schwedt/Oder, wurden die positiven Aspekte partnerschaftlicher Zusammenarbeit, aber auch Herausforderungen und Hürden beleuchtet. Dies umfasste in Bezug auf die Umsetzung des SUW auch konkrete Hinweise zu Anpassungsbedarfen in der laufenden EU-Strukturfondsperiode, aber auch zur Ausge-

ESI-Fonds

Der europäische Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) ist das Dach für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Europäischen Sozialfonds (ESF), den Kohäsionsfonds, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds.

Über die Hälfte der EU-Mittel wird über die fünf europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) vergeben. Sie werden gemeinsam von der Europäischen Kommission und den EU-Ländern verwaltet.

Sie sind für Investitionen in die Schaffung von Arbeitsplätzen und einer nachhaltigen und gesunden europäischen Wirtschaft und Umwelt gedacht. Die fünf Schwerpunktbereiche der ESI-Fonds sind:

- Forschung und Innovation
- Digitale Technologien
- Unterstützung der kohlenstoffarmen Wirtschaft
- Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen
- Kleine Unternehmen



Das Podium der Veranstaltung mit den Vertretern der Fonds aus den Landesministerien.

gramm für den EFRE 2014-2020 dargestellten Indikatoren und damit einhergehenden Konsequenzen. Ziel muss es sein, den Mittelabfluss in den kommenden Jahren deutlich zu erhöhen. Im Vortrag zum ELER wurde die Einordnung von LEADER in die Förderlandschaft des ELER thematisiert und die Verbindung zum SUW verdeutlicht. Mit LEADER unterstützt die EU modellhafte Projekte im ländlichen Raum.

Für den ESF wurde zum Sachstand der im August 2017 veröffentlichten Förderrichtlinie des MASGF berichtet. Zusammenfassend wurden folgende Aufgaben für 2018 identifiziert:

- Projekte qualifizieren;
- Beratungsangebote für Projekte vor und nach Antragstellung nutzen;
- Fristgemäße Beantragung der abgestimmten Projekte;
- Umsetzung, Fertigstellung und Mittelabrufe für die bewilligten Projekte;
- Monitoring und Controlling;
- Überprüfung und ggf. Anpassung der in Aussicht gestellten ESI-Fonds-Mittel in allen Kooperationen.

staltung der künftigen EU-Förderperiode.

Gegenstand des abschließenden Diskussionsforums waren zentrale Handlungsfelder, bei denen Verbesserungen für eine schnelle und erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen und Projekte der Stadt-Umland-Strategien erforderlich sind, um so die Ziele des SUW gemeinsam zu erreichen. Der Diskussions- und Abstimmungsprozess wird fortgesetzt.

Dörthe Matheus
 Ministerium für Infrastruktur und
 Landesplanung des Landes Brandenburg

► INFOS

Dörthe Matheus, Tel.: (03 31) 8 66 81 34, E-Mail: Doerthe.Matheus@MIL.Brandenburg.de, Die Tagungsdokumente finden Sie auf den Internetseiten des MIL unter <http://t1p.de/lt dx>



Der SUW wird aus Mitteln der EU-Fonds und des Landes Brandenburg gefördert.